

Die Krise, die alle spüren

von Chiara Quade, Köln

04.05.20

Ich gehe kaum noch aus dem Haus
Corona beherrscht schon mein gesamtes Leben
Selbst Einkaufen macht keinen rechten Spaß
Und auch die Maske nervt total

Auf dem Weg zum Supermarkt
Komme ich an Meleks Haus vorbei
Ich hab sie lang nicht mehr gesehen
Sind nur per Whatsapp in Kontakt
Sie ist so eingespannt daheim
Versorgt den Bruder, hilft beim Putzen
Ich vermisse unsere Treffen
Und möchte sie endlich wiedersehen

Auf dem Asphalt, da sitzt ein Mann
Hat schon länger dort sein Lager
Trägt immer dieselbe zerschlissene Hose
Ich glaube, er hat kein Geld und keine Wohnung
Alle Quartiere und Tafeln sind geschlossen
Wie schafft er es durch diese Zeit?

Vor mir betritt eine Frau den Laden
Mit Buggy und zwei kleinen Jungs
Die Kinder quengeln, das Baby schreit
Die Mutter genervt und überfordert
Wie macht sie das wohl mit den Kindern zu Hause?
So ohne Kita, der Spielplatz gesperrt
Vielleicht ist sie alleinerziehend
Und muss das Geld für die Familie verdienen

Auch die Kinder wirken motzig
Unzufriedenes Gequengel
Keine Treffen mehr mit Freunden
Und in der Wohnung dürfen sie nicht toben
Und die Mutter ist gestresst
Können sie begreifen, was passiert?

Die Frau an der Kasse sitzt jetzt hinter Glas
Hunderte Menschen gehen täglich an ihr vorbei
Und sie sitzt mitten in all dem Gewühl
Ob sie wohl Angst hat, sich anzustecken?
Alle tragen eine Maske
Ein Lächeln ist höchstens an den Augen zu sehen

Vor mir verlässt ein alter Herr den Laden
Äpfel kullern aus seiner Tüte,
Doch niemand kommt zu Hilfe
Ich sehe, wie die Leute zögern
Unsicher, ob sie sich nähern dürfen
Ich hebe die Äpfel auf und reiche sie ihm mit ausgestrecktem Arm
Er bedankt sich und sagt:
„Ist das nicht alles übertrieben?“

Ich gehe weiter, sein Satz klingt in mir nach
Ich frage mich, wie es sich für ihn wohl anfühlt
So umsorgt und doch isoliert zu sein
Ist es ihm vielleicht sogar peinlich
Zu den Alten zu gehören
Für die wir anderen auf so viel verzichten?

Auf dem Rückweg, an Meleks Haus vorbei
Fällt mir ihre Mutter ein
Sie kann sogar wie gar kein Deutsch
Kriegt sie eigentlich alles mit,
was die Nachrichten berichten?
Ihre Angst ist bestimmt noch größer,
Weil sie nicht alles versteht
Traut sie sich überhaupt noch aus dem Haus?

Und hat es nicht auch Melek schwer?
Seit Wochen Schule digital
Und sie hat weder Drucker noch Computer
Nur manchmal darf sie den PC des Bruders nutzen
Kann sie noch den Anschluss halten,
So ganz auf sich allein gestellt?

Die Tür fällt hinter mir ins Schloss
Stelle die Einkaufstasche ab und denke:
Corona macht es vielen schwer
Sie müssen sich ernsthaft Sorgen machen
Was ist dagegen schon mein kleiner Frust?
Ich soll doch bloß Rücksicht nehmen
Das verlangt wenig von mir
Und bedeutet doch so viel